

Peru plant Ausländer in El Salvador inhaftieren

Lima, Peru – Peru prüft die Möglichkeit, als hochgefährlich geltende ausländische Häftlinge in Gefängnisse in El Salvador zu überstellen. Dies kündigte Premierminister Eduardo Arana am Donnerstag an und könnte eine ähnliche Vorgehensweise wie die USA darstellen, die Migranten in das zentralamerikanische Land deportieren.

Details zur Zusammenarbeit mit El Salvador
Premierminister Eduardo Arana erläuterte nicht im
…



Lima, Peru – Peru prüft die Möglichkeit, als hochgefährlich geltende ausländische Häftlinge in **Gefängnisse in El Salvador** zu überstellen. Dies kündigte Premierminister Eduardo Arana am Donnerstag an und könnte eine ähnliche Vorgehensweise wie die USA darstellen, die Migranten in das zentralamerikanische Land deportieren.

Details zur Zusammenarbeit mit El Salvador

Premierminister Eduardo Arana erläuterte nicht im Detail, wie ein solches Abkommen mit El Salvador konkret aussehen würde. Bekannt ist jedoch, dass die USA El Salvador finanzielle Mittel bereitgestellt haben, um venezolanische Migranten, die sie angeblich als Gangmitglieder identifiziert haben, im Land einzusperren.

Evaluierung von bilateralen Mechanismen

„Die Regierung evaluiert bilaterale Kooperationsmechanismen für die Überstellung hochgefährlicher ausländischer Häftlinge in ihre Herkunftsländer, einschließlich spezialisierter Zentren wie des CECOT in El Salvador“, sagte Arana vor dem Kongress.

Unklare Überstellung weiterer Häftlinge

Es wurde bisher nicht klargestellt, ob Peru ausschließlich salvadorianische Häftlinge in das Land schicken wird oder ob auch andere ausländische Häftlinge betroffen sein könnten. Das Büro des Premierministers reagierte nicht umgehend auf eine Anfrage zu weiteren Kommentaren.

CENOT: Umstrittenes Hochsicherheitsgefängnis

Das **CECOT** ist ein berüchtigtes Hochsicherheitsgefängnis in El Salvador, das wegen seiner harten Bedingungen in der Vergangenheit scharfe Kritik von Menschenrechtsgruppen auf sich gezogen hat.

Baumaßnahmen zur Bekämpfung von Überbelegung

Arana fügte hinzu, dass die Anden-Nation eine Finanzierung

durch Entwicklungsbanken anstrebt, um eigene Gefängnisse zu bauen. Dies geschieht in dem Kontext, dass Peru mit Überbelegung und einer jüngsten Welle von Kriminalität zu kämpfen hat. In den letzten Monaten hat Peru in mehreren Regionen des Landes, darunter auch in der Hauptstadt Lima, den Ausnahmezustand ausgerufen, um dem Verbrechen entgegenzuwirken. Im Mai wurden im nördlichen Distrikt Pataz 13 Bergarbeiter von illegalen Minenbetreibern entführt und getötet.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)